

# Profilneurosen und Ausgrenzung

Die Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst feiert mit zwei fragwürdigen Ausstellungen ihren 250. Geburtstag.

VON SIGRUN HELLMICH

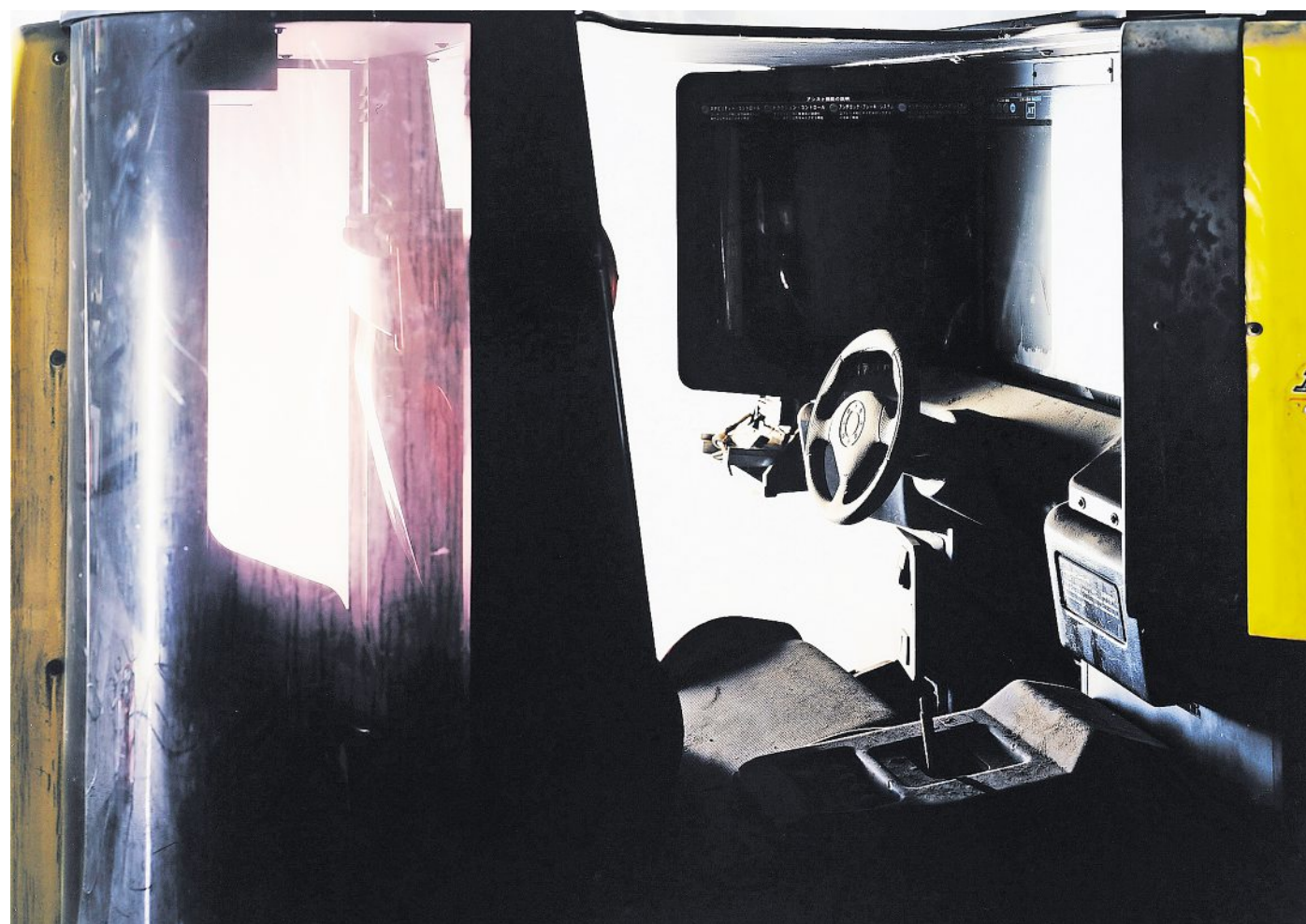
Die Richtungskämpfe dauern an. Das lässt sich nicht übersehen in den zwei Ausstellungen, die das Leipziger Bildermuseum zum 250. Jubiläum der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) veranstaltet. „Herz, Reiz & Gefühl“ heißt die Schau in Regie der HGB. Sie wirbt mit einer grotesken Zeichnung des Malers Adam Friedrich Oeser, des ersten Direktors der Leipziger Kunstakademie: Zu sehen sind außer Oeser ausschließlich Werke von vierzehn derzeit international erfolgreichen Absolventen. Die derzeitige HGB-Spitze präsentiert die traditionsreiche Kunsthochschule im Ausschlussverfahren. Dass diese 1764 gemeinsam mit Dresden und Meißen gegründet wurde, wird ebenso außen vor gelassen wie die wechselvolle Geschichte. Vor allem aber spart man die jüngst gehypte Malerei der Neuen Leipziger Schule allergisch aus. Museumsdirektor Hans-Werner Schmidt spricht gar von „Stadtmarketing“ und „Leipzig-Reflex“. Obwohl gerade die Ausstellung von Neo Rauch, dem bekanntesten Leipziger Maler, 2010 die Besucher-Quote vielfach übertraf.

## Viel Platz für junge Kunst

Nun bekommen ausschließlich junge Fotografen, Konzept- und Medienkünstler viel Platz. Clemens von Wedemeyer fiel 2012 auf der „documenta 13“ auf: In der Filminstallation „Muster“ ließ er auf zum Dreieck angeordneten Projektionsflächen mehrere Geschichtsebenen des Klosters Breitenau bei Kassel ineinanderfließen: NS-Zeit, Nachkriegsjahre, Gegenwart. Die 79-minütige lineare Variante überzeugt als Ausstellungsformat weniger.

„Reset“ – die so betitelten Fotografien von Ricarda Roggan – waren in der Überblicksschau junger Kunst „Made in Germany“ zu sehen. Sie bekommen in Leipzig nicht das Licht, das sie brauchen. Denn sie spielen ein Kolorit aus, das eigentlich an der Malerei bewundert wird. Warum das so ist, wird aber nicht klar.

Tobias Zielony hat sich einen Namen damit gemacht, in prekären städtischen Randzonen zu fotografieren. Wie im nächtlichen Berlin die sehr jungen Stricher. Matthias Hamanns überlebensgroße Porträts von Jugendlichen der New Yorker Queer-Szene wirken eher modisch. Die Spielregeln des derzeitigen Kunstbetriebes haben alle der um die 40-jährigen Ausstellenden beerbtigt. Die Künstlerinnengruppe VIP



Ricarda Roggan Fotografien der Serie „Reset“ haben einen Farbklang, der an Malerei erinnert.

Foto: U. Walter; VG Bild-Kunst Bonn © Galerie Eigen+Art

und die Künstlergruppe FAMED thematisieren das unmissverständlich per Video- und Schriftinstallation.

Anna Baranowski ironisiert, wie man aus Nichts Gewinn machen kann: In einer geschmacklicher minimalen Skulptur ist ein Diamant eingelassen, den sie angeblich aus ihren Exkrementen pressen ließ.

Einen verwirrenden postkolonialen und -musealen „Fieberraum“ inszeniert Peggy Buth.

Die zumeist vermittlungsbedürftigen Werke sprechen zwar für sich, doch ein Diskurs kommt nicht zustande. Mit Ausnahme der Fotografien von Hans-Christian Schink: Überhell belichtete Endzeitstimmung. Aufgenommen in japanischen Orten ein Jahr nach der Verwüstung durch den Tsunami.

„Kunst. Schule. Leipzig“ heißt die andere, vom Museum verantwortete Ausstellung. Doch nicht nur der Titel ist krampfhaft. Denn hier geht es nun wiederum ausschließlich um Malerei und Grafik. Auf einem Zeitstrahl werden über 70 Künstler aufgelistet, die in diesen Bereichen an der HGB seit 1946 lehrten, auch ihre Lebensdaten, ihre Tätigkeit mit Anfangs- und Enddatum. Dazu wird jeweils ein Werk gezeigt, das sich im Bestand des Museums finden ließ. Die Chronologie beginnt mit Ernst Hassebrauk und endet 2012 mit Ruprecht von Kaufmann. Von den Einflussreichen sind meist unbedeutende Werke ausgewählt. Sie bekommen den gleichen Platz wie Exponate von Künstlern, die nur kurzzeitig an der HGB unterrichteten. So lässt sich Geschichte nicht fassen. Auf die her-

vorragende Fotografieausbildung wird überhaupt nicht eingegangen. Die Begründung, bis auf Ausnahmen wurden Fotografien vom Museum nicht gesammelt, macht das Dilemma perfekt.

Profilneurosen und Ausgrenzung statt kritischer Reflexion und Reibung lassen die Leipziger Kunsthochschule in die Beliebigkeit geraten. Die Diplomausstellung in der HGB selbst war erstmals nur eine Woche zu sehen. Hat das Geld nicht gereicht oder die Kraft oder wollte man sie nicht länger vorzeigen? Ja. Ja. Ja, antwortete Rektorin Ana Dimke ohne Bedauern.

■ Beide Ausstellungen sind bis 19. Oktober im Museum der bildenden Künste Leipzig, Katharinenstr. 10 zu sehen  
Öffnungszeiten: Di und Do - So 10 - 18 Uhr, Mi 12 - 20 Uhr, Feiertage 10 - 18 Uhr

# Wenn Schüler losschlagen

## DVD-Tipp

Der US-Jugendgewalt-Klassiker „Wut im Bauch“ wird nach 36 Jahren wieder veröffentlicht.

VON OLIVER REINHARD

S eine schnuckeligen Häuser könnten auch am Speckgürtelrand von Dresden oder anderen deutschen Groß-Gemeinden stehen. Auch sonst ist das amerikanische „New Granada“ das Gleiche im Grünen: Hier vor der Stadt leben zahllose Familien mit ihren Kindern, doch gedacht haben die Planer vor allem an die Bedürfnisse der Großen. Gerade die Jugendlichen langweilen sich in der Ödnis zu Tode. Das bringt sie auf dumme Gedanken und führt zu Aufpöflichkeiten, auf die Eltern, Lehrer und Polizei verständnislos reagieren. Als wegen einer Bagatelle auch der kleine Jugendclub geschlossen wird, die einzige Zuflucht für die Kids, lässt deren frustrierter Anführer Richie alle Hemmungen fahren – und wird von einem Cop erschossen. Darauf kommt es zum Aufstand der Söhne und Töchter.

Aus Kleinstadtrevolte wird Großkatakastrophie: Jonathan Kaplans „Wut im Bauch“ war vor 35 Jahren als mahnende Utopie gedacht, was passieren kann, lässt eine Gesellschaft ihre Kinder im Stich. Zwar merkt man dem Film sein Alter an; einige Dialoge wirken etwas papiern, einige Schauspieler auch. Doch der noch junge, aber schon sehr charismatische Matt Dillon als Richie bleibt sehenswert, und die Ratlosigkeit der „Großen“ erinnert auf irritierende Weise durchaus an unsere Gegenwart.



Wut im Bauch (Alive)

## UNART

In der Kunst gibt es nur zwei Möglichkeiten: Plagiat oder Revolution.  
Paul Gauguin (1848-1903)

# „Du wirst sterben“

## Francesco Micieli wird zum Agenten. Der Autor erforscht seine Herkunft und das Heimatgefühl in der Schweiz.

VON MICHAEL ERNST

Am Anfang ist er völlig am Ende. Angelo hat Frau und Kinder verloren, die Behörden sprechen ihm ein Begegnungsverbot aus, obendrein ist sogar noch der Job weg. Armer Mann, da hilft ihm auch sein engelsgleicher Name nichts. Wer ist dieser Angelo, ein geborener Verlierer?

Er tritt die Flucht nach vorn an, der Hauptheld und manchmal auch Icherzäh-

ler im neuen Roman von Francesco Micieli. Er wird ein selbst ernannter Agent, „Der Agent der kleinen Dinge“. Das Buch versteht besser, wer einige biografische Stationen des im schweizerischen Bern lebenden Schriftstellers kennt, der 2011 während seiner Chamisso-Poetikdozentur auch eine Weile in Dresden wirkte. Da hatte er seine Vita vorgestellt, die auch in mehreren seiner Bücher beschrieben ist. Der 1956 in Kalabrien geborene Sohn einer albanischstämmigen Familie hatte spätestens mit dem Weggang aus Italien in die Schweiz das Fremdsein als lebensprägend erfahren. Noch heute kreist er immer wieder um das Thema von Identität und deren Verlust.

Micielis Agent Angelo ist eine Kunstfigur, und der sehr scharf strukturierte Ro-

man ist kunstvoll nach Mozarts Frühwerk „Die Schuldigkeit des ersten Gebots“ gegliedert. Dieses erste Bühnenstück des damals Elfjährigen ist eine herrliche Allegorie. Auf dessen Basis geht das Jonglieren in Micielis Buch aber erst los.

## Panikattacken und Pistolenschüsse

Angelo bekommt umgehend einen Auftrag, soll eine fiktive Bedrohung ermitteln, die seine erste Klientin auf einem Zettel in Peter Sloterdijks Empörungsanalyse „Zorn und Zeit“ fand. „Du wirst sterben“ stand da geschrieben. Und das Durcheinander geht weiter: Angelo möchte seine Kinder wiedersehen, trifft eine geheimnisvolle Kellnerin, kommt in möglichen Konflikt mit deren Vater, der sich als Vertreter der Erwe-

ckungsbewegung „Moralische Aufrüstung“ entpuppt und einst Lieblingslehrer seiner Klientin war.

Die Emmentaler Orte, in denen sich all das zuträgt, heißen Hasle-Rüegsau, Lützel- flüh und Schafhausen. Ein Agent, der Unruhe in die Idylle bringt, ist hier nicht erwünscht. Mehrfach erwacht Angelo wie aus einem Koma – waren es Schläge, hat er die Fallsucht? Ein Steinwurf durchs Fenster, Unfall und Fahrerflucht wechseln sich mit Panikattacken und einem Pistolenschuss ab.

Immer rätselhafter wird die Geschichte, in der es gar einen Anruf von Detektiv Kayankaya gibt, der den Tod Jakob Arjounis mitteilt. Dieser Schriftsteller starb 2013, und nun beschwert sich dessen Kunstfigur

beim Kollegen Angelo, dass sie vom eigenen Schöpfer alleingelassen worden ist. Doch es kommt noch verworrener, die Geschichte entgleitet dem Agenten. Dabei wird sie nie kafkaesk, sondern typisch Micieli.

In Rückblenden greift Angelo die eigene Kindheit auf, in der die fremdländische Herkunft noch versteckt werden musste. Verdrängte Identität als lebenslange Begleiterin. Angelos Fall ist seine reale Geschichte, ist die Geschichte von Francesco Micieli, sind die kleinen Dinge in der Schuldigkeit des ersten Gebots. Am Ende steht die Frage, wie weiter?

■ Francesco Micieli: Der Agent der kleinen Dinge. Zytlogge Verlag, 104 Seiten, 23 Euro

Blatt- halter für Setzer	Manne- quin	zweiter Sohn von Adam und Eva	nichts davon	An- rufung Gottes	Hoch- ebene	großer schwar- zer Vogel	Ammo- niak- verbin- dung
Hoheits- zeichen				behör- dliche Anord- nung			
er- forder- lich				Schach- figur	ehem. schwed. Pop- gruppe		ver- ehrtes Vorbild
		Name d. Hasen (Meis- ter ...)	Siegerin				
süd- deutsches Mädchen	altrömi- scher Ge- sandter				altröm. Name Frank- reichs		kurz für: in dem
Prophet im A. T.			Gattung (lat.)	lautes Ver- gnügen			Abk.: oben ange- führt
	nord. Göttin der Zukunft	präzise					
Kosmos, Uni- versum	Öffnung in einer Wand, Eingang	Sport- gerät der Werfer		Laub- baum	arktischer Meeres- vogel		
kurze Filmein- stellung			Schrift- steller- verband (Abk.)	Initialen Lindens- bergs			
Kerker	Ansage auf Kontra (Skat)	Klei- dungs- stück		englisch: mich, mir			
in Worte fassen				Nutztier der Lappen			WSZ-000453

**Auflösung des letzten Rätsels**

A T E E  
G U E L L E K L U N K E R  
S L I P I E T N I G I  
T N B L O S S E U E  
R E M U S S T A M M  
Z A R E K E I T E B A  
G R A T A T A I F U N  
A H M U S T I K  
R U I N O E S M  
P H I H E B E N  
E N G E R L I N G

## Geschäftsverbindungen

**Ihr Acker/Wald ver-**  
dient den besten Preis? Wie? Verkauf zum Höchstgebot über Hornig Agrar- auktionen. Rufen Sie uns an! Tel: 03591 3511725 oder besuchen Sie uns unter [www.agrarauctionen.de](http://www.agrarauctionen.de)

## Verkäufe

## Möbel

**Gebrauchtmöbelhaus, die Topadresse**  
Große Auswahl Markenküchen, neu und gebraucht, alles fürs Wohnen und Schlafen, Klein- und Großmöbel, sofortige Lieferung mit Montage, Accessoires aus vielen Epochen, großer Antikbereich 1830-1950. 01259 Dresden, Pirnaer Landstr. 235, Mo-Frei 12 - 17 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr.

## Kaufgesuche

**Edelmetallankauf**  
Gold- und Silberschmuck, Münzen, Zahngold, Besteck, Uhren, Militaria, Markenporzellan, Nachlassverwertung, Hausbesuch möglich - Barankauf! Antik & Kunst, Großenhainer Straße 183 (gegenüber Lidl-Markt), Mo.-Fr., 10-18 Uhr, ☎ DD-8488601

## Vermischtes

### Beilagenhinweis

Einem Teil der heutigen Ausgaben liegen Prospekte der Firma **Konsum** sowie der **CDU** bei.

**Haushaltauflösung am 16.8.** von 11-15 Uhr in Radeburg, Gartenstr. 18 bei Hähnel. Sie umfasst Hausrat, Möbel etc.

**Erstaunliche Vielfalt!**

PRINT  
WEB  
PICTURES  
PROOFS  
DATENHANDLING  
KORREKTORAT

IHR PROFESSIONELLER WERBEPARTNER

**DVT** Dresdner Verlagshaus Technik GmbH  
[www.DVTGMBH.de](http://www.DVTGMBH.de)

edition Sächsische Zeitung

*Mit Ilse Bähmert unterwegs ...*

**... auf Verbrecherjagd**  
Tom Pauls & Mario Süßenguth  
**Ilse Bähmert jagt Dr. Nu**  
Karton, 112 x 20 cm | 184 Seiten  
€ [D] 9,90\*

**... bei Dynamo Dresden**  
Ilse Bähmert  
**Ilse Bähmerts kleines Dynamo-Lexikon**  
Hörbuch | 1 Audio-CD | 172 Min.  
€ [D] 9,99\*

**... zum Kaffeeklatsch**  
Tom Pauls & Mario Süßenguth  
**Ilse Bähmerts süßes Sachsen**  
Karton, 112 x 20 cm | ca. 136 Seiten  
€ [D] 9,90\*

\*zzgl. 1,95 € Versandkosten, ab einem Bestellwert von 20,- € versandkostenfrei

**JETZT BESTELLEN!**

**(0351) 48 64 18 27** In allen SZ-Treffpunkten, beim Döbelner Anzeiger und im Buchhandel.  
→ [www.editionSZ.de](http://www.editionSZ.de)